

Thüringer Jungunternehmer treffen sich mit Investoren

Die „Investor days“ Thüringen bringen Jungunternehmer auf der Suche nach Kapital mit potenziellen Investoren zusammen.



Die Gründer der Erfurter Firma „Crowdarchitects“, Hannes Mehring und Andreas Kühn, mit Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (von links). Das Unternehmen erhielt eine Präsentation im Silicon Valley geschenkt. Foto: Bernd Jentsch

Erfurt. Eines einte die 21 Existenzgründer, die sich gestern in Erfurt den potenziellen Investoren vorstellten – sie haben ihre Ideen in Erzeugnisse umgesetzt.

Doch die Bandbreite der Produkte, die hier um die Gunst der Geldgeber rang, hätte größer nicht sein können. So präsentierte Konrad Heppner aus Jena seine Firma „Dartalec“. Die hat sich auf das kamerabasierte System zur automatischen Punkteerfassung im professionellen Dart-Sport spezialisiert. Auf etwa 150 Millionen Euro bezifferte Heppner das Marktpotenzial für die Entwicklung des Unternehmens.

„Wir wollen das inzwischen zum Patent angemeldete Verfahren jetzt zügig in ein marktreifes Produkt überführen, erläuterte Heppner im voll besetzten Saal der Multifunktionsarena im Erfurter „Steigerwaldstadion“. Dort hatten sich auf Einladung der Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (Stift) und der Beteiligungsmanagementgesellschaft Thüringen 55 Jungunternehmer und 600 Teilnehmer als potenzielle Investoren zu den diesjährigen „Investor days“ Thüringen versammelt.

Er freue sich, dass nicht nur Thüringer Existenzgründer diese Veranstaltung für sich entdeckt haben, sagte Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee in seinem Grußwort. Der SPD-Politiker hieß Unternehmer aus Israel und Russland persönlich in Erfurt willkommen. Zudem wurden Firmenchefs aus Brasilien per Video zum Investorentag zugeschaltet.

Bei zwei Reisen in die Vereinigten Staaten habe man sich ansehen können, wie dort Geldgeber mit Jungunternehmern zusammenkommen, sagte Tiefensee. „Einer der Unternehmer aus Thüringen war sichtlich beeindruckt, als ihm der Geldgeber aus den USA eröffnete, er werde jede Woche nachfragen, was man mit unserem Geld gemacht habe“, so Tiefensee.

Zunächst stellten die beiden Gründer des Erfurter Unternehmens „Crowdarchitects“ ihre Firma und ihre Angebote vor. Danach zeigten sich die beiden jungen Thüringer überrascht, über das Angebot der Stift, sich vier Wochen lang in Silicon Valley präsentieren zu können.

Ein kurzzeitig sichtbares Desinfektionsmittel für die Hände ist die Entwicklung der Firma „Heyfair“ aus Jena. Vor drei Jahren habe man mit der Forschung daran begonnen, erläuterte Robert Hellmundt. Nach seinen Angaben ereignen sich jährlich in deutschen Krankenhäusern rund 900 000 Infektionen. Professionelle Handhygiene könne einen Großteil verhindern. Das Produkt färbt die Hände rosa ein

und zeigt, wo es Desinfektionslücken gibt. Nach drei Minuten ist die Farbe dann schon wieder verschwunden.

Genau so lange hatten die 21 Bewerber gestern Zeit, sich und ihre Ideen vorzustellen. Dazu gehörte auch die Firma „Lean Plastic Technologies“. Sie hat ein neuartiges Kunststoffpulver für den Einsatz in 3-D-Druckern entwickelt, das die Kosten für das Material von bislang 50 bis 100 Euro pro Kilogramm auf nur noch 5 Euro je Kilogramm reduziert. Die Firma benötigt 1,25 Millionen Euro für den Aufbau der Fertigung und den Vertrieb.

Die Thüringer Investorentage werde heute fortgesetzt. Dabei stehen technologieorientierte Wachstumsfirmen im Zentrum.

Bernd Jentsch / 14.06.17